

Predigt zur Jubiläumskonfirmation am 15.09.2024, Herbolzheim, Pfr. Luisa Bernecker

Liebe Gemeinde,

„Und siehe, ich bin bei euch, alle Tage, bis an der Welt Ende“ – das spricht Jesus am Ende des Matthäusevangeliums. Doch wie genau ist er das? Als unsichtbarer Wegbegleiter im Leben, sind seine Spuren doch nicht immer auszumachen. Und doch gibt es sie – wage ich zu behaupten. Aber am besten gehen wir auf dieser Spurensuche nach Gott im Leben ein paar Hinweisen nach. Ich habe sie in der Kirche hinterlegt. Wer von Ihnen oder euch hat denn schon einen entdeckt?

Hinweis 1: Ich bin die Tür

Jesus sagt von sich: Ich bin die Tür. Und meint damit: Zu Gott findet ihr, wenn ihr mir folgt.

Aber das ist im Glauben noch nicht alles: Denn wo Gott ist, da können sich jederzeit neue Türen öffnen.

Und umgekehrt: Wo sich neue Türen im Leben auftun, da kann jederzeit Gott dahinterstecken.

In großen Wundern, in Momenten, an denen es nicht mehr weiterzugehen scheint. Und dann auch da, wo Neues ins Leben hineinfindet. Neue Menschen, ein neuer Ort zum Leben, an dem das Leben erst richtig losgeht oder ein neues Hobby, für das man wie gemacht zu sein scheint. Aufgegangene Türen, sie prägen das Leben in all dem auf ganz wundersame Weise!

Wenn wir, durch Jesus Wort daran erinnert, nach diese. Türen suchen, dann kann es sein, dass wir Gott so in unserem Leben auf die Spur kommen. Vielleicht sind Sie ihm, oder seid ihr ihm sogar schon lange auf der Spur. Und da ist schon eine Idee, wo Gott Türen geöffnet haben könnte. Dass das manchmal auch durch Menschen geschieht, das ist jetzt noch ein letztes, was sich hinter diesem Hinweis verbirgt. Und es lässt sich anhand dessen verdeutlichen, was einem, oder einer von unseren heutigen Jubilar*innen einmal passiert ist. Unter den JubelkonfirmandInnen bin ich nämlich im Vorfeld dieses Gottesdienstes auf die Spurensuche gegangen. Ich lese, was mir zugesandt wurde:

„Nach der Konfirmation kam der Chorleiter des Posaunenchores zu uns nach Hause und fragte, ob ich nicht mitspielen wollte. Ich habe mich dafür entschieden mitzumachen ohne zu wissen was auf mich zukommt. Dank Gottes Hilfe habe ich es geschafft und spiele ich heute noch mit, habe selbst Freude und kann Anderen damit Freude bereiten.“

Vielleicht findet ihr, liebe Konfis, in diesem Konfijahr oder danach auch eine solche offene Tür für euch? Ich bin auf jedenfall gespannt!

Hinweis 2: Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Mit diesem Hinweis, scheint die Spur schnell im Sand verlaufen. Denn die Auferstehung, die bleibt ein Versprechen für die Zukunft. Nicht zu beweisen und nicht nachzuweisen.

Aber: Dieser Satz heißt ja: Ich bin die Auferstehung **und** das Leben. Und das Leben, das kennen wir doch alle. Auch, wenn wir uns sicher nicht an jeden Moment darin erinnern können, vor allem nicht an den, der eigenen Geburt.

Doch an genau diesen, kann unser Hinweis hier erinnern: Ist es nicht ein Wunder, das wir am Leben sind?

Und generell: Ist es nicht kaum zu glauben, das Wunder des Lebens, beim Anblick eines Neugeborenen?

Das Leben, es ist nie selbstverständlich. Weder an seinem Anfang, noch an seinem Ende.

Und trotzdem: Neues Leben entsteht immer wieder.

So legt es dieser Hinweis nahe: Wo schon einmal Leben war, da kann wieder Leben sein. Und es ist Gott, der dieses schenkt!

Hinweis 3: Ich bin der *Weg*, die *Wahrheit* und das *Leben*.

Habt ihr euch, oder haben Sie sich, schon einmal 100% richtig an einem Ort oder in einer Aufgabe gefühlt? Denn wenn Jesus diesen Satz sagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, dann lässt es sich auch an folgendes denken:

Dass sich durch ihn, mit ihm oder ihm zur Ehre etwas im Leben findet, das eben dieses Gefühl hervorruft – das ist das wahre für mich! Und wenn man diesem Gefühl folgt, den darin eingeschlagenen Weg geht, dann kann daraus ganz viel Gutes entstehen! Auf einem Weg, der einfach richtig ist und nach vorne weißt. Und dem Leben das gewisse etwas bringt. Ich lese dazu (wieder) ein Beispiel aus dem Leben unserer Jubilanten:

„Ich bin sehr stark verwurzelt in der Kirchenmusik, lange Zeit Mitglied der Kantorei, viele Oratorien habe ich mitgesungen, im Orgeldienstteam der ev. Kirchengemeinde habe ich über viele Jahre Gottesdienste begleitet. Vor Weihnachten war es mir lange Zeit ein Anliegen Sänger zu einem Chor zusammenzurufen, um Gott zu Ehren an den Weihnachtstagen zu singen. Mehrere Wahlperioden war ich Kirchengemeinderat.“

So deutet dieser Hinweis auf Folgendes hin: Hören wir auf das, was wir gerne tun und tun wir, wofür unser Herz schlägt, dann sind wir Gott womöglich schon auf der Spur. Weil er uns so wie wir sind geschaffen hat: Mit allem, was wir lieben und mit allen unseren ganz verschiedenen und auf unsere Weise ganz einmaligen Talenten.

Hinweis 4: Ich bin der (wahre) *Weinstock*. Ich bin das *Brot* des Lebens

In diesem Hinweis steckt der Vergleich Jesu mit etwas, aus dem wir Kraft ziehen können. Das Brot, als Grundnahrungsmittel und Energieträger und der Wein, als Zeichen der Gemeinschaft, die uns durchs Leben tragen kann.

Durch Jesus verspricht Gott, beides für uns zu sein: Spender von Lebensenergie und Durch-Das-Leben-Träger. Oder zusammengefasst: Gott kann da zu finden sein, wo unser Leben Gehalt bekommt und wir das finden, was wir gerade brauchen. Zum Beispiel als Antwort auf ein Gebet, wie es aus den Reihen unserer Jubilanten beschrieben wird:

„Aufgewachsen bin ich in einer Familie, in der Gott und der Glaube stets eine bedeutende Rolle gespielt haben. Schon früh, von Kindesbeinen an, waren er und die Kirche mir Heimat. Meine Kindergebete und auch die während meiner Jugendzeit und im Erwachsenenalter hat er sicher gehört, er hat mit Trost, Mut, Kraft und einen unerschütterlichen Glauben gegeben.“

Gottes Spuren, sie können also ganz verschieden im Leben gelegt sein. Aber ein Leben mit ihnen, das ist, wo sie sich finden lassen, immer eines: Nämlich stark!

Hinweis 5: Ich bin das *Licht* der Welt

Kennt man alle diese Sätze und Hinweise, die Jesus den Menschen erzählt hat, so ist es möglich, das Leben in einem neuen Licht (Taschenlampe zeigen) zu sehen. Deshalb fasst der letzte Hinweis alles zusammen, wenn Jesus sagt: Ich bin das Licht der Welt. Mit Jesus, da kann Hoffnung wachsen. Für das Leben, aber auch für das, was danach kommt.

Und mit ihm und seinen Hinweisen, da ist plötzlich mehr zu entdecken, als es zwischen Himmel und Erde auf den ersten Blick sichtbar ist. Mit ihm, mit diesem Licht, da kann entdeckt werden, was uns versprochen ist, nämlich: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende“

Bei Ihnen, den Jubilarinnen und Jubilaren, bei Ihnen als Familien und Gemeinde. Und auch bei euch, den neuen Konfis. Zu jeder Zeit ist er dabei.

Und das: Als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.